

In diesem gleichen Jahr übergab Konrad von Biberegg, Bischof von Chur, Gründer des Klosters Roggenburg in Schwaben, das zerstörte Kloster St. Valentinian den Prämonstratenserbrüdern und hiess dasselbe neu errichten.

Suiter, *Annales Fabarienses* (Cod. Fab. 107 der Pfäverserbibliothek im Stiftsarchiv St. Gallen). S. 252 und 253. Ueber die Pfäverser Klostertradition betreff Zusammenhänge zwischen den Klöstern Pfävers und St. Luzi siehe die Anmerkung zur Notiz vom 1. Mai 1481 über die Patrozinien von Benden.

Literatur.

J. G. Mayer, *St. Luzi bei Chur* (1876), S. 20 ff.

Derselbe, *Geschichte des Bistums Chur* (1907), S. 292.

J. B. Büchel, *Jahrbuch f. Liechtenstein* 23 (1923), S. 5.

¹ Berthold von Biberegg. Stammburg unweit Ulm in Schwaben.

² Biberegg.

³ Anno 1126 vom Bischof von Augsburg eingeweiht. Die ersten Mönche kamen aus Ursberg, diese aus Prémontré. Vgl. Bayrhammer, *Historia Roggchburgensis*, p. 13.

⁴ St. Valentinian, Bischof von Chur. Lt. Grabinschrift, die sich im Kloster St. Luzi befand, starb er anno 548. Vgl. Mohr, *Cod. dipl. I. No. 2*.

⁵ Vgl. Urkunde vom 22. Mai 1194. Auf der andern Seite ist aber zu beachten, dass Pfävers «in Essane» (Eschen oder am Eschnerberg) lt. churrätischem Reichsurbar schon um 831 begütert war. Man beachte auch die Rolle der Herren von Schellenberg zu Pfävers.

⁶ Nach dieser Notiz wäre also St. Luzi schon 1126 den Prämonstratensern übergeben worden, mit dem Auftrag, das Kloster wieder aufzubauen. Das übliche Datum 1140 würde also bereits die Vollendung bezeichnen.

6. Auszug

Frascati (Tusculum), 1149, Nov. 6.

Papst Eugen III. nimmt das Kloster St. Lucius zu Chur, Augustinerordens, unter Propst Aimo, in St. Peters und seinen Schutz und setzt fest, dass ihm die gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen fest verbleiben sollen, und bestätigt dessen Freiheiten.